

Jahresbericht 2021

SUCHT Nationale Strategie Sucht
2017–2024
www.bag.admin.ch/sucht



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

Fokus Kinder- und Jugendgesundheit

Beitrag zur Strategie

2030

Santé • Gesundheit • Sanità • Sanadad

3 Einleitung

4 Stand der Umsetzung von Strategie und Massnahmenplan

1. Handlungsfeld

6 Gesundheitsförderung, Prävention, Früherkennung

2. Handlungsfeld

9 Therapie und Beratung

3. Handlungsfeld

11 Schadensminderung und Risikominimierung

4. Handlungsfeld

12 Regulierung und Vollzug

5. Handlungsfeld

13 Koordination und Kooperation

6. Handlungsfeld

15 Wissen

7. Handlungsfeld

17 Sensibilisierung und Information

8. Handlungsfeld

19 Internationale Politik

20 Ausblick

Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Publikationszeitpunkt: Mai 2022

Sprachversionen: Diese Publikation steht auch in
französischer Sprache zur Verfügung.

Quelle Titelbild: Adobe Stock/luckybusiness

Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Direktionsbereich Prävention und Gesundheitsversorgung

Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

Postfach, CH-3003 Bern

Telefon: +41 (0)58 463 88 24

E-Mail: sucht-addiction@bag.admin.ch

Internet: www.bag.admin.ch/sucht

Einleitung

Mit der **Nationalen Strategie Sucht 2017–2024** beabsichtigt der Bundesrat, die Prävention von Suchterkrankungen und deren Früherkennung zu stärken sowie die Behandlung von suchterkrankten Menschen langfristig zu sichern. Im Rahmen der bundesrätlichen Strategie *Gesundheit2020* hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) gemeinsam mit seinen Partnern (Bundesstellen, Kantone, Nichtregierungsorganisationen (NGO)) die Nationale Strategie Sucht erarbeitet. Sie entwickelt die erfolgreiche Viersäulenstrategie weiter.

Mit der Nationalen Strategie Sucht wurde die Grundlage geschaffen, nebst Massnahmen zu drogen-, alkohol- und tabakbedingten Suchtformen auch Massnahmen zu weiteren Suchtformen zu ergreifen (z.B. Medikamentenabhängigkeit, Glücks- oder Geldspielsucht). Sie basiert auf dem Gleichgewicht zwischen Eigenverantwortung und Unterstützung für diejenigen, die sie nötig haben. Sie schafft erstmals einen umfassenden Orientierungs- und Handlungsrahmen.

Auch das Jahr 2021 war von der Bewältigung der Coronavirus-Pandemie geprägt. Es ging darum, die Menschen während der Homeoffice-Pflicht mit Tipps für einen gesunden Lebensstil zu unterstützen und Beratungsangebote zur Verfügung zu stellen. Während der Pandemie nahmen psychische Belastungen, der Suchtmittelkonsum und die Nutzung von (Online-)Spielen zu. Die Schere der gesundheitlichen Ungleichheiten öffnete sich weiter. In einer Krise sind Betroffene auf optimale Begleitung angewiesen: Sie benötigen einen unkomplizierten Zugang zu Unterstützungsangeboten.

Stand der Umsetzung von Strategie und Massnahmenplan

Die Nationale Strategie Sucht wird seit Anfang 2017 umgesetzt. Neben dem BAG sind zahlreiche Akteure aus den Bereichen «Gesundheitsförderung, Prävention, Früherkennung», «Therapie und Beratung», «Schadensminderung und Risikominimierung» und «Regulierung und Vollzug» involviert. Seit Anfang 2021 setzen die Akteure den Massnahmenplan für die Jahre 2021–2024 um, welcher aufgrund der Zwischen-evaluation der Strategie angepasst worden ist.

Im Jahr 2021 konnten wegen der Coronavirus-Pandemie nicht alle Aktivitäten wie geplant umgesetzt werden. Die Umsetzung einiger Projekte verzögerte sich und einige Anlässe wurden online durchgeführt.

Fokus Kinder- und Jugendgesundheit

Die Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht, der Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) sowie der Massnahmen im Bereich «Psychische Gesundheit» erfolgen seit 2018 unter einem jährlichen Themenschwerpunkt. Damit sollen die Akteure für bestimmte Themen und Zielgruppen sensibilisiert werden.

Wegen der Pandemie verschob sich die Laufzeit der festgelegten Themenschwerpunkte. Im Jahr 2021 wurde die Nationale Strategie Sucht weiterhin unter dem **Themenschwerpunkt «Kinder- und Jugendgesundheit»** umgesetzt.

Im September 2021 führte das BAG zusammen mit dem Netzwerk Psychische Gesundheit eine Stakeholderkonferenz zum Themenschwerpunkt durch. Ein zentrales Thema an der Konferenz waren die Auswirkungen der Pandemie auf den Alltag von Kindern und Jugendlichen (s. Kapitel «Koordination und Kooperation»).

Des Weiteren beauftragte das BAG die Fachhochschule Graubünden, Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben. Entstanden ist das Projekt Sanateenz – ein Wortspiel aus Sana (= lat. gesund) und teenz (kurz für Teenager). Wie nehmen Jugendliche ihre Gesundheit wahr, welchen Lebensstil haben sie? Mit dem Quiz können alle herausfinden, ob sie die Jugendlichen richtig einschätzen.



Webseite des Projekts Sanateenz
Webseite: www.sanateenz.ch

Für die Jahre 2022–2023 hat die Trägerschaft weitere Themenschwerpunkte festgelegt: bis März 2022 «Gesundheit im Erwachsenenalter», ab April 2022 «Gesundheit und Umfeld», ab Januar 2023 «Gesundheit und Soziales».

BAG und Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) sind Träger vom Schulnetz21 (Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen). Als jährlicher Höhepunkt fand im November 2021 die Impulstagung zum Thema «Visionen, Selbstwirksamkeit und Glück: Gemeinsam Schule gestalten» statt (www.schulnetz21.ch). Sie vernetzt die Mitglieder der jeweiligen Sprachregion. Des Weiteren haben die Träger die Evaluation von Schulnetz21 gestartet.



Programm der Impulstagung
PDF: www.schulnetz21.ch

Schwerpunkt 2022

In den regionalen Austauschplattformen behandeln die Kantone im März/April 2022 das Thema «Verhaltensprävention». Die Definition von F+F wird vom BAG und weiteren Fachorganisationen auf nationaler Ebene harmonisiert. Zusammen mit Alliance Enfance und Hochschule Luzern führt das BAG im März 2022 die Tagung «Familienzentrierte Vernetzung» durch. Die Evaluation von Schulnetz21 wird im Auftrag von BAG und GFCH Ende Mai 2022 abgeschlossen und anschliessend valorisiert.

2. Handlungsfeld

Therapie und Beratung

Im Handlungsfeld 2 liegt der Fokus auf Angeboten der Suchthilfe. Dabei sollen Behandlung und Beratung den Bedarf und die Bedürfnisse der Betroffenen berücksichtigen. Auch aktuelle und künftige strukturelle sowie thematische Entwicklungen in der Behandlung und Beratung gilt es zu beachten. Das BAG will interdisziplinäre Behandlungsangebote und entsprechende Netzwerke fördern und ihre Finanzierbarkeit prüfen.

Beratung im Suchtbereich

Im Februar 2021 wurde SafeZone.ch, das Portal für Online-Beratung zu Suchtfragen, rundum erneuert aufgeschaltet. Es ist an die Bedürfnisse der Nutzenden angepasst und bietet neue Funktionen für die Qualitätssicherung, das Blended Counseling und die kollegiale Beratung. Die Beratungsangebote sind kostenlos und anonym. Dank des niederschweligen Zugangs werden viele Menschen erreicht. Im Herbst 2021 hat SafeZone.ch bei «Best of Swiss Web 2021» die Silbermedaille in der Kategorie «Public Value» gewonnen. Das Urteil der Jury: «Mit SafeZone.ch hat das BAG eine vorbildliche Online-Plattform für alle Zielgruppen geschaffen.»

SafeZone.ch

Online-Beratung zu Suchtfragen

Logo des Online-Portals SafeZone.ch
Webseite: www.safezone.ch

Prävention in der Gesundheitsversorgung

Im Verlauf des Jahres 2021 wurden die ersten Projekte im Bereich Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) erfolgreich abgeschlossen. Im August 2021 publizierte GFCH das weiterentwickelte Konzept der Projektförderung im Bereich PGV (www.gesundheitsfoerderung.ch). In das Konzept flossen Evaluationsergebnisse, Erfahrungen aus der Umsetzung von PGV-Massnahmen und Inhalte des angepassten Grundlagendokuments zu PGV ein.

Des Weiteren hat GFCH im September 2021 die vierte Förderrunde lanciert. Unterstützt werden innovative Projekte aus den Bereichen NCD, Sucht und Psychische Gesundheit (www.gesundheitsfoerderung.ch).

Im September 2021 hat das BAG die Analyse der Finanzierungslage von PGV-Angeboten zusammen mit einem Faktenblatt publiziert (www.bag.admin.ch). Basierend darauf hat Interface im Auftrag des BAG ein Handbuch erarbeitet. Dieses bietet Informationen zur Finanzierung von PGV-Angeboten, beschreibt mögliche Finanzierungsquellen und nennt konkrete Informationen und Tipps zum Vorgehen. Das Handbuch erscheint im Jahr 2022.

Selbstmanagement-Förderung bei NCD, Sucht und psychischen Erkrankungen

Im April 2021 veröffentlichte das BAG zwei Leitfäden zu den Themen Finanzierung und Qualität von Selbstmanagement-Angeboten. Im September 2021 folgte ein Faktenblatt zur Situationsanalyse der Selbstmanagement-Förderung in der Aus-, Weiter- und Fortbildung (www.bag.admin.ch).

Die Träger der Plattform Selbstmanagement-Förderung (SELF) führten im November 2021 das vierte Forum unter dem Titel «Voneinander lernen: wie werden Angehörige erreicht?» durch. Eine filmische Zusammenfassung und die Referate gibt es unter folgendem Link: www.prevention.ch.

Steuerung der Suchthilfe

Das Monitoringsystem act-info erhebt laufend Daten zur Klientel in den Einrichtungen der Suchthilfe. Es stellt eine der wichtigsten Informationsquellen zur Epidemiologie von Substanzmissbrauch und der Abhängigkeits-erkrankungen dar. Ende 2021 zeigt ein Faktenblatt auf, dass Opioide und Alkohol nach wie vor die meistverbreiteten Probleme der betreuten Personen sind (www.bag.admin.ch).

Zur Qualitätssicherung werden Klientinnen und Klienten von Institutionen der Suchthilfe alle zwei Jahre befragt, ob sie mit den genutzten Angeboten zufrieden sind (QuaTheSI). Im Auftrag des BAG entwickelt Infodrog für die nächste Befragung ein Online-Tool auf Basis des bewährten Papier-Fragebogens. Das Tool liegt im Jahr 2022 auf Deutsch, Französisch und Italienisch vor.

Schwerpunkt 2022

GFCH lanciert im September 2022 die fünfte Förderrunde für PGV-Projekte. In SafeZone.ch wird eine App für digitales Selbstmanagement bei Alkoholproblemen integriert und das Angebot wird mit einem Pilotprojekt im Bereich der Suchtmedizin ausgebaut. Im Bereich Selbstmanagement-Förderung bei NCD, Sucht und psychischen Erkrankungen werden didaktische Hilfsmittel für die Aus-, Weiter- und Fortbildung im Bereich Gesundheit und Soziales publiziert. Die Träger der Plattform SELF führen im November 2022 das fünfte Forum durch. Die schweizweite QuaTheSI-Befragung wird im Mai 2022 mit dem neuen Online-Tool durchgeführt.

3. Handlungsfeld

Schadensminderung und Risikominimierung

Fokus des Handlungsfelds 3 ist die Förderung der niederschweligen Hilfe und die Verringerung der negativen Auswirkungen von Suchtverhalten. Des Weiteren wird die Schadensminderung wo sinnvoll auf neue Konsummuster und Risikoverhalten ausgeweitet.

Verhinderung von übertragbaren Krankheiten

Für Fachpersonen, die Drogenkonsumierende behandeln oder betreuen, liegen Richtlinien zu Hepatitis C vor (www.bag.admin.ch). Ziel ist es, Diagnostik, Behandlung und Betreuung zu vereinheitlichen, um Hepatitis C und dessen Folgen zu bekämpfen. Infodrog hat im Auftrag des BAG settingspezifische Schulungen für Fachpersonen in den drei Sprachregionen der Schweiz durchgeführt. Im November 2021 fand das «Swiss Hub Meeting INHSU» online statt. Thema des Anlasses war die Gesundheit von Drogen konsumierenden Menschen in der Schweiz.

Neues zum Drug Checking

Die Studie «Effekte des Drug Checking in der Schweiz» streicht das Potenzial dieses Angebots für die Früherkennung von gefährdeten Personen und für das Monitoring des Drogenmarkts heraus (www.bag.admin.ch). Basierend auf der Studie hat die Überarbeitung der nationalen Standards zum Drug Checking begonnen. Folgende Module liegen vor: Beratung, Technische Standards. Die Überarbeitung weiterer Module erfolgt im Jahr 2022 (z.B. Modul zu F+F).

Neues zur Schadensminderung

Der Bericht «Global State of Harm Reduction in Western Europe» gibt einen Überblick über den Stand der Schadensminderung in Westeuropa, mit einem speziellen Fokus auf die Schweiz (www.bag.admin.ch). Zugangsschwierigkeiten für gewisse Personengruppen, neue Konsumtrends und die Aufrechterhaltung der Angebote trotz Covid-19 sind aktuelle Herausforderungen für schadensmindernde Angebote.

Schwerpunkt 2022

Infodrog führt weitere settingspezifische Schulungen für Fachpersonen zu Hepatitis C durch. Die Inhalte der Webseite «Drugs Just Say Know» sind durch Fachleute wissenschaftlich validiert und aktualisiert. Für den Bereich Freizeitdrogen liegen Empfehlungen zu innovativen Instrumenten zur Schadensminderung vor. Das BAG publiziert ein Grundlagenpapier, welches das Konzept der Schadensminderung auch für legale Substanzen und Verhaltenssuchte anwendbar macht und einen nationalen Orientierungsrahmen bietet.

4. Handlungsfeld

Regulierung und Vollzug

Fokus des Handlungsfelds 4 ist die Umsetzung der Gesetze unter Berücksichtigung von gesundheitlichen Aspekten. Dabei sollen Gesetze hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Gesundheit überprüft werden. Die Kantone und Gemeinden sollen bei der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben unterstützt werden. Zudem ist die Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Suchthilfe und der öffentlichen Sicherheit weiter zu entwickeln.

Unterstützung beim Jugendschutz

Das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) unterstützt die Durchsetzung der Jugendschutzbestimmungen. Dazu finanziert und koordiniert es Testkaufkampagnen und bietet kostenlose Online-Schulungen für das Verkaufspersonal sowie eine Applikation zur Altersverifikation an. Im Jahr 2021 wurden schweizweit rund 8'300 Alkoholtestkäufe durchgeführt und der Jahresbericht veröffentlicht (www.bazg.admin.ch). Des Weiteren finanzierte das BAZG ein Forschungsprojekt zum Thema Alkoholkonsum zu Covid-Zeiten und subventionierte drei national tätige Organisationen im Bereich Jugendschutz und Alkoholforschung (Sucht Schweiz, Blaues Kreuz Schweiz, Schweizerische Stiftung für Alkoholforschung). Verschiedene Austauschtreffen mit kantonalen Verwaltungen und Bundesstellen fanden erfolgreich statt.

Informationen zu gesetzlichen Grundlagen

Zusammen mit Fachleuten hat das BAG die Arbeiten zur Erfüllung des Postulats «Perspektiven der schweizerischen Drogenpolitik» von Ständerat Rechsteiner abgeschlossen. Im April 2021 hat der Bundesrat den Bericht veröffentlicht (www.bag.admin.ch). Er legt die aktuelle drogenpolitische Situation dar und schlägt Massnahmen für die nächsten Jahre vor. Das BAG hat einen Umsetzungsplan dazu erstellt. Das BAG stellt für die Kantone und weitere Interessierte eine Übersicht über die kantonalen Gesetzgebungen zur Verfügung. Einerseits zur Alkoholpolitik in den

einzelnen Kantonen (www.bag.admin.ch) und andererseits zur Tabakpolitik in den einzelnen Kantonen (www.bag.admin.ch).

Tabakpräventionspolitik

Für die Beratung zum Tabakproduktegesetz im Schweizer Parlament erstellte das BAG diverse Unterlagen. Im Oktober 2021 verabschiedete das Parlament das Gesetz (www.bag.admin.ch). Die Stossrichtung der Nationalen Strategie Sucht, die Mindestanforderungen des WHO-Rahmenübereinkommens zur Eindämmung des Tabakgebrauchs zu erfüllen, wird mit dem Gesetz nicht erreicht.

Schwerpunkt 2022

Das BAZG unterstützt weiterhin aktiv Projekte zum Vollzug des Jugendschutzes (z.B. Testkäufe, Schulungen, Forschung) und tauscht sich mit den Kantonen und Bundesstellen aus. Auf Basis des Berichts «Perspektiven der schweizerischen Drogenpolitik» setzt das BAG zusammen mit weiteren Akteuren erste Massnahmen um. Das BAG verfolgt die Abstimmung zur Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» und überarbeitet abhängig vom Abstimmungsergebnis die Gesetzesvorlage zuhanden des Parlaments.

Koordination und Kooperation

Im Handlungsfeld 5 liegt der Fokus auf der Vernetzung der suchtpolitischen Partner und auf der Stärkung von Kooperationen. Neben der Koordination von Aktivitäten soll auch die bereichsübergreifende Zusammenarbeit gefördert und durch Kooperationsmodelle gestärkt werden.

Jährliche Stakeholderkonferenz Sucht

In die Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht sind neben dem BAG weitere Akteure involviert (Bundesstellen, Kantone, Gemeinden, NGO, Fachverbände). Im September 2021 haben BAG und Netzwerk Psychische Gesundheit eine Stakeholderkonferenz zum Themenschwerpunkt «Kinder- und Jugendgesundheit» durchgeführt, unter dem Titel «Kinder und Jugendliche stärken!» (www.bag.admin.ch). Im Mittelpunkt standen die Suchtprävention, die psychische Gesundheit sowie die Auswirkungen von Covid-19 auf Jugendliche. Ein Zusammenspannen verschiedener Disziplinen und das Nutzen von Synergien ist unumgänglich, um spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche zu gestalten.



Visual Protocol zur Stakeholderkonferenz Sucht
Webseite: www.prevention.ch

Zusammenarbeit mit Suchtbeauftragten

Die Taskforce «Sucht und Covid-19» (kantonale und städtische Suchtbeauftragte, kantonale Sozialdirektorinnen und -direktoren, Infodrog, BAG) führte ihre Arbeit fort (www.infodrog.ch). Sie koordinierte die Anliegen der Kantone, Städte und Institutionen im Bereich der Suchthilfe-Angebote. Zudem diskutierte und setzte sie settingspezifische Massnahmen um (z.B. Verankerung der sozialen Suchthilfe-Angebote in der Covid-Verordnung).

Die Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik und das BAG haben den Fachaustausch im Suchtbereich weitergeführt. Beispielsweise zum Tabakproduktegesetz und zu einem Positionspapier zu Cannabis. Das Positionspapier publiziert sie im Jahr 2022.

Die Arbeitsgruppe Suchthilfe und Polizei hat im November 2021 eine Tagung zum Thema «Pilotversuche mit Cannabis» durchgeführt (www.infodrog.ch). Über 190 Personen haben teilgenommen und gemeinsam die wichtigsten Eckpunkte zu Pilotversuchen mit Cannabis diskutiert. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Vollzugsbehörden, der Suchthilfe und den Projektverantwortlichen ist entscheidend für den Erfolg dieser Projekte.

Zusammenarbeit mit Infodrog

Träger der Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht (Infodrog) sind das BAG und Radix. Im Jahr 2021 hat Infodrog im Auftrag des BAG Leistungen in folgenden Interventionsbereichen erbracht: F+F, Alter und Sucht, Online-Suchtberatung (SafeZone), Qualitätsentwicklung (QuaTheDA), Schadensminderung, Infektionskrankheiten (Hepatitis C), nationale Koordination der Akteure, Verbreitung von Informationen und Sensibilisierung zu Suchtthemen.

Projekte im Alkoholpräventionsbereich

Der Bund unterstützt jährlich Projekte, die problematischen Alkoholkonsum bekämpfen. Grundlage dafür ist der Artikel 43a des Alkoholgesetzes. Im Jahr 2021 sind 8 neue Projekte unterstützt worden (www.bag.admin.ch). Wer ein Gesuch stellt, erhält kostenlose Unterstützung von der neuen Beratungs-

stelle Chancengleichheit. Diese wird vom Schweizerischen Roten Kreuz im Auftrag von BAG und TPF betrieben.

Schwerpunkt 2022

Die Taskforce «Sucht und Covid-19» publiziert einen Artikel über ihre bisherige Arbeit im SuchtMagazin von Februar 2022 und führt die nationale Koordination der Anliegen der Suchtakteure fort. Das BAG gibt die Evaluation der Leistungen von Infodrog in Auftrag, um allfälliges Optimierungs- und Innovationspotenzial bei der Aufgabenerfüllung durch Infodrog zu identifizieren. Mit Hilfe der Beratungsstelle Chancengleichheit fördert das BAG die Umsetzung von chancengerechten Angeboten im Bereich der Alkoholprävention.

Weiterbildung im Suchtbereich

Das BAG unterstützte Weiterbildungsangebote folgender Akteure: Fachverband Sucht, Fachhochschule Nordwestschweiz, GREA, Fédération romande des organismes de formation dans le domaine des dépendances. Zudem förderte es die regionalen suchtmmedizinischen Netzwerke sowie die Schweizerische Gesellschaft für Suchtmedizin zwecks Durchführung von suchtmmedizinischen Fort- und Weiterbildungen. Im Auftrag des BAG führte Interface eine Situationsanalyse zur Weiterbildung im Suchtbereich durch (www.bag.admin.ch). Im Anschluss wurden die Ergebnisse mit den Akteuren im Weiterbildungsbereich diskutiert. Auf Basis der Empfehlungen werden Weiterbildungsangebote weiterhin unterstützt und koordiniert.

Schwerpunkt 2022

Auf der Online-Plattform MonAM aktualisieren BAG und Obsan die Indikatoren und schalten weitere Indikatoren auf. Um Wissenslücken zum Thema Verhaltenssuchte zu schliessen wird mit Fachleuten an einer Auslegeordnung gearbeitet. Problematische Verhaltensweisen mit Suchtcharakter werden gemäss internationalem Wissensstand definiert und eine entsprechende Terminologie vorgeschlagen. Das BAG unterstützt neu ein CAS im Suchtbereich im Tessin und erarbeitet ein Kompetenzprofil «Weiterbildung Sucht und Tabak».

7. Handlungsfeld

Sensibilisierung und Information

Fokus des Handlungsfelds 7 ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für suchtrelevante Themen. Dabei werden Fachleute und Gesellschaft über Sucht und Suchtprävention informiert und Risikogruppen sensibilisiert.

Kommunikationsaktivitäten zur Nationalen Strategie Sucht

Der Schwerpunkt im Jahr 2021 lag auf der Lancierung der Online-Partnerplattform prevention.ch im März 2021. Die Plattform dient als Inspirationsquelle und Schau- fenster für die Themen NCD, Sucht und Psychische Gesundheit. Sie schafft Synergien zwischen den Fach- personen und den Themen. Rund 180 Organisationen haben ein Konto erstellt und können Inhalte publizieren. Monatlich entstehen rund 100 Artikel.



Flyer der Online-Plattform prevention.ch
PDF: www.prevention.ch

Daneben versandte das BAG vier Newsletter, publizierte zahlreiche spectra-Beiträge (Print und online) und übernahm die kommunikative Begleitung der Stakeholderkonferenz Sucht. Zudem bereitete das BAG auf, wie sich Präventionsprojekte in Gemeinden erfolgsversprechend umsetzen lassen (www.prevention.ch).

Chancengleichheit im Suchtbereich

Sucht Schweiz hat im Auftrag des BAG die soziale Situation von Suchtbetroffenen in der Schweiz analysiert. Dazu sind im September 2021 der Bericht und ein Faktenblatt publiziert worden (www.bag.admin.ch). Die Studie zeigt, dass Suchtbetroffene besonders oft von prekären Arbeits- und Wohnsituationen, geringer Bildung und mangelndem Selbstwertgefühl betroffen sind. Wohn- und Arbeitssituation, Bildung, soziale Isolation und psychische Gesundheit müssen mitberücksichtigt werden, um die Suchtproblematik in der Schweiz umfassender zu verstehen und um Politik und Angebote präziser auszurichten.

Informationen zu Sucht und Coronavirus-Pandemie

Der Alltag wurde von der Coronavirus-Pandemie mitbestimmt. Aus diesem Grund verstärkten die Akteure im Suchtbereich ihre Zusammenarbeit. Die Taskforce «Sucht und Covid-19» erarbeitete settingspezifisches Informationsmaterial (z.B. zum Schutzverhalten, zum Zugang zu Schutzmaterial und zur Covid-Impfung). Der Newsticker zum Coronavirus auf der Webseite von Infodrog informierte laufend über die Aktualitäten.



Newsticker zum Coronavirus (Infodrog)
Webseite: www.infodrog.ch

Schwerpunkt 2022

Das BAG optimiert zusammen mit seinen Partnern die Online-Plattform prevention.ch und erhöht die Anzahl Nutzende. Das BAG verbessert zusammen mit weiteren Akteuren die Situation von Suchtbetroffenen mit geeigneten Massnahmen und bearbeitet Themen der sozialen Benachteiligung transversaler. Die Taskforce «Sucht und Covid-19» beobachtet weiterhin die Pandemie-Auswirkungen im Suchtbereich und publiziert bei Bedarf settingspezifische Informationen.

Internationale Politik

Im Fokus von Handlungsfeld 8 stehen die Interessenvertretung und der Austausch im internationalen Umfeld. Einerseits werden dabei die Schweizerischen Interessen im Rahmen der internationalen Organisation vertreten. Andererseits wird der Erfahrung- und Wissensaustausch weitergeführt.

Austausch zu Suchtthemen

Der internationale Austausch wurde im Jahr 2021 von der Bewältigung der Coronavirus-Pandemie dominiert. Daher konnte der Austausch zur Suchtpolitik nicht in der Form stattfinden, wie es der Bundesrat in seiner Gesundheitsausserpolitik 2019–2024 festgelegt hat (www.bag.admin.ch). Das BAG beteiligte sich an der Konsultation zum Aktionsplan der «WHO Global strategy to reduce the harmful use of alcohol».

Bilaterale Kontakte zu Suchtthemen

Wegen der Pandemie hat die Schweiz im Jahr 2021 den Austausch mit anderen Staaten im Bereich der Suchtpolitik in reduzierter Form gepflegt. Das BAG hat zusammen mit weiteren Suchtfachleuten aus der Schweiz die aktive Beteiligung an der «Académie Senegal» vorbereitet. Diese findet im Januar 2022 online statt.

Des Weiteren nahm das BAG im September 2021 am Forum Suchtprävention teil. Fachpersonen aus Österreich, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg und Südtirol diskutierten suchtpreventive Fragestellungen zum Thema «Covid-19 und Digitalisierung».

Zusammenarbeit mit EBDD

Im Rahmen der Arbeitsvereinbarung der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) und dem BAG nahmen Fachpersonen aus der Schweiz an den jährlichen Expertentreffen zu den Schlüsselindikatoren (Reitox Early Warning, Treatment Demand Indicator, Problem Drug Use, Population Surveys, Legal Database on Drugs, Drug related deaths) teil. Beispielsweise am «Annual expert meeting on drug-related deaths» im September 2021 (www.emcdda.europa.eu).

Schwerpunkt 2022

Der staatenübergreifende Austausch zur Suchtpolitik wird weiter gepflegt, beispielsweise im Rahmen der Konferenz «Lisbon Addictions 2022». Ebenso der bilaterale Kontakt zur gegenseitigen Wissensvermittlung und Unterstützung im Suchtbereich (z.B. im Rahmen der «Académie Senegal» und des Forums Suchtprävention). Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der EBDD werden fortgeführt.

Ausblick

Im Jahr 2022 sind folgende handlungsfeldübergreifende Schwerpunkte vorgesehen:

- Umsetzen der Nationalen Strategie Sucht unter dem **Themenschwerpunkt «Gesundheit und Umfeld»**.
- Durchführen der **fünften Stakeholderkonferenz Sucht** zum Thema «Sucht und soziales Umfeld: Besteht Handlungsbedarf?» (Juni 2022).
- Optimieren der **Online-Plattform für Prävention und Gesundheitsförderung prevention.ch** zu den Bereichen NCD, Sucht und Psychische Gesundheit (BAG, GDK, GFCH, andere Bundesstellen und weitere Akteure gemeinsam).
- Start der Vorbereitungsarbeiten für den **Themenschwerpunkt «Gesundheit und Soziales»** mit weiteren Akteuren.